

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das XVI. Capitel. Von der Redens-Art: In Sünden todt seyn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-

132 Das XVI. Capitel. Von der Redens-Art:

nicht nach Werken lohne! Hab ich den Tode mit meinen Sünden verdienet, so hat er meine Sünden getilget, und mit seinem Tode mir das Leben verdienet! Durch dieses Blut bin ich gerecht, dann es ist für mich vergossen, durch diesen Tode habe ich Vergebung aller meiner Sünden! Durch diese Wunden werde ich heil! Ach mein Iesu, in dir habe ich die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden! Ach mein Gott! ich trete zu dem Gnaden-Thron, zu meinem Iesu, und weiß gewiß, daß ich in ihm und durch ihn werde Barmherzigkeit erlangen. Ich singe demnach mit Freuden: Die Sünd ist mir vergeben, durch ihn geschenkt das Leben, Christus für mich gestorben, hat mir das Heil erworben. Wann ich dann also um Iesu Willen gerecht fertiger bin, so will ich durch deine Krafft in der Gnade bleiben, vor Sünden mich hüten, daß mit ich also eines gnädigen und versöhnten Gottes im Leben und Sterben, in Zeit und Ewigkeit versichert seyn und bleiben möge, Amen.

Das XVI. Capitel.

Von der Redens-Art:

In Sünden todt seyn.

Eph. II. 5. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samit Christo lebendig gemacht, dann aus Gnaden seyd ihr seelig worden.

Coloss.

Coloss. II. 13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden, und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns geschenkt alle Sünde.

Was wird vor ein Todt verstanden / wann es heisset in Sünden todt seyn?

Es wird verstanden der geistliche Todt.

Wie mancherley ist der Todt?

Dreyerley. Der natürliche Todt, wann Leib und Seel von einander scheiden. Der geistliche Todt, wann Gott von der Seele scheidet und weicht. Der ewige Todt, welches ist die ewige Verdammniß.

Wem wiederfähret der geistliche Todt / oder in Sünden todt seyn?

Den unumwidergebohrnen und gottlosen Menschen, welche in Sünden leben, bleiben, und an keine Besserung gedencken.

Worin bestehet der geistliche Todt?

Gleichwie ein todtter und erstorbener Mensch, von welchem die Seele gewichen ist, nichts mehr (1) höret, (2) siehet, (3) redet, (4) fühlet, (5) verrichtet und thut, also ist auch ein gottloser Mensch geistlicher Weise. (6) Ein Todtter stincket: so sind auch die Kinder dieser Welt ein Greuel vor Gott, und ihrer Sünden Gestank ist den Kindern Gottes unerträglich. (7) Ein Todtter nuhet und dienet keinem: so thun die Gottlosen dem geistlichen Leibe Christi keine Handreichung und verhindern vielmehr das Gute. Eph. IV. 26. (8) Ein Todtter verunreiniget andere und bringet Schaden: so stecken Gottlose andere mit ihrem verderblichen Wesen an, Ebr. XII. 15. (9) In einem Todtten wachsen Würmer: in einem Gottlosen herrschen die schädlichste Laster und Begierden. (10) Ein Todtter wird von den lebendigen Menschen abgesondert: und die Gottlosen sind von dem lebendigen Gott abgeschieden, und bleiben ferne von ihm,

134 Das XVI. Capitel. Von der Redens-Art:

wo sie nicht durch die weckende und ruffende Gnade durch die Buße zum geistlichen Leben erwecket werden. Joh. Vorst Führung der Seelen II. Buch cap. IX. §. 6, 7.

Siehet ein gottloser Mensch nicht geistlicher Weise?

Nein, er siehet nicht den Zorn Gottes, der ihn brohet, die Straffe die auf ihn wartet, die Verdammniß die ihm bereit ist, sondern er lebet blind, toll und sicher in den Tag hinein, und dencket nicht, was zu seinem zeitlichen und ewigen Frieden dienet, Luc. XIX, 42. Offenb. Joh. III, 17.

Höret ein gottloser Mensch nicht geistlicher Weise?

Wann der Gottlose wird geruffen zum Fluchen und Schwören, Gessen und Sauffen, Huren und Buben, Stehlen und Betrügen, den Sonntag zu entheiligen, und sonst böses zu thun, da höret er gleich, er freuet sich und folget: Aber wann Gott ruft, und ruffen läffet: thue Buße, bekehre dich, ändre dein Leben, laß ab vom Bösen und lerne Gutes thun, bete, diene Gott, so ist er taub, höret nicht, und das Wort dringet und fället nicht durch seine Ohren ins Herz, Matth. XIII, 13. 14. Luc. VIII, 12.

Redet ein gottloser Mensch nicht geistlicher Weise?

Nein, wie ein Todter gar nichts redet, also redet ein böser Mensch nichts Gutes. Er redet und kan reden, wann er soll fluchen; Gott lästern, schelten, zanken, Narrentheidungen und unnütze Worte reden; aber wann er soll reden, was ehrbar, was keusch, was zur Besserung dienet, Phil. IV, 8. von Christlichen, Gott-wohlgefälligen Sachen, so ist er stumm, ja es wird aus seinem Munde nichts wahrhaftes Gute gehöret. Das sind geistlich Stumme, Psalm LVIII, 1.

Fühlet ein gottloser Mensch nicht geistlicher Weise?

Nein, wie ein Todter leiblicher Weise nichts fühlet,

let, wann man ihn stößet oder anrühret. So fühlet auch ein Gottloser in seinem Gewissen nicht die Warnungen, Bestrafungen, Erinnerungen und Predigten, er hat auch keine Empfindung von Gott und seiner Gnade. Das heisset dann: du schlägest sie, aber sie fühlens nicht, Jer. V. 3.

Verrichtet ein gottloser Mensch nichts geistlicher Weise?

Ja, viel böses, aber nichts gutes, Sünden und Schanden begehret er, Sünden mit Sünden häuffet er, seine böse Gewohnheiten und beliebte Sünden, ja böse Thaten, die übet er aus, aber von Frömmigkeit und Christlichen Werken weiß er nichts.

Das ist ja ein elender Zustand?

Freylich ist es ein elender Zustand einer solchen Seelen, und ist zu beklagen, daß solche unglückselige Menschen ihr Elend weder wissen noch verstehen wollen, sondern meynen, was man von dem betrübteten und gefährlichen Zustand ihrer Seelen sage, seye eine Unwahrheit, und nur ein Geschwätz, Rom. X. 16. Ruft aber Gott nicht zuweilen solchen geistlich toten Menschen zu: Stehe auf:

Ja, Gott ruft ihnen durch sein Wort, und auch in ihren Gewissen, ja er klopffet auch zuweilen an die Thür ihres Herzens, aber sie achtens nicht, Offenb. Joh. III. 20. Bisweilen ruft er so gewaltig, und rühret sie so hefftig, daß sie wohl hören müssen, durch ein Creutz, durch ein Donner-Wort, das an und in ihr Herz schlägt, gibt ihnen auch die Gnade in die Hand, aber sie werffen sie wieder weg, und verstocken sich aufs neue.

Kan niemand solche arme Menschen von diesem Tode erwecken?

Gleichwie sich ein leiblich Todter nicht selbst erwecken kan, also kan auch ein geistlich Todter sich nicht das geistliche Leben wieder geben, hie muß Gott

136 Das XVI. Capitel. Von der Redens-Art:

das gute Werck anfangen, mittlen und vollenden,
Phil. 1. 6. *

Will es Gott?

Ach ja! weil Gott nicht will des Sünders Todt,
Ezech. XXXIII. 11. so will er auch nicht, daß ein ein-
ziger in Sünden todt bleibe, zu dem Ende läset er
Buße predigen, Luc XXIV. 47. der Heil. Geist der
schlaget zuweilen ans Herz durchs gelesene oder ge-
predigte Wort, gibt zuweilen einen guten Gedan-
cken, schicket ein Creuz oder Seelen-Angst, oder
was der liebe Gott sonst vor Mittel gebrauchet.

Was soll hie der geistlich-totte Mensch thun?

Er soll der Wirkung Gottes nicht boßhaftig
widerstehen, die Kräfte, die Gott darreicht, an-
nehmen: hierauf soll er geistlicher Weise auferstehen,
sein voriges Leben hassen und lassen, und an statt des
Bösen nun Gutes thun.

Wird ein solcher Mensch dann anders?

Ja, alsdann siehet er wieder, er siehet sein Elend
und verdammlichen Zustand, darin er gelebet. Nun
höret er Gottes Wort gerne und mit Freuden, er
fühlet auch dessen Kraft, verstehet die Vermahn-
ungen und Drohungen, empfindet desselben Trost.
Nun fähret er an zu reden von Gott, und mit Gott,
und hat an allen seinen vorigen Reden einen Abscheu.
Nun verrichtet und thut er, was einem wahren und
frommen Christen gebühret, und hat einen Greuel an
allen gottlosen Wercken und Thaten. Und auf sol-
che Weise kan der geistliche Todt in ein geistliches und
neues Leben verwandelt werden.

Ist das notwendig?

Ja, wer hie in Sünden todt ist, und in seinen
Sün-

* Das Herz ändern / zu Gott wenden / von bösen Lüssen
reimach / dazu gehört göttliche Kraft. Joh. Arnd.
Wahr Christenth. 1. Buch. cap. XII.

Sünden stirbet, der kan nimmermehr selig werden, sondern kommt aus dem geistlichen Todt in den ewigen Todt, Joh. VIII, 21. *

Kan man sich vor dem geistlichen Todt hüten?

Ja, (1) verachte Gottes Wort nicht, (2) habe acht auf des Heiligen Geistes Bewegungen und Anflopfen an die Seele, (3) die Vermahnungen, Bestrafungen und Warnungen laß dir gesagt seyn, und richte dich darnach, (4) hast du gestrauchelt, oder böses gethan, so thue bald Buße, und hüte dich künftiglich dafür, (5) lebe nicht sicher in den Tag hinein, sondern wisse, daß Gottes Wort und Gebot deine Lebens-Regel sind, (6) richte dich nicht nach der Welt Exempel oder Gewohnheit, sondern siehe auf Jesum Christ. **

Vermahnung.

So wege lieber Mensch! in was vor einem Stande stehest du? bist du auch vielleicht in Sünden todt? Ach antworte mir nicht, wie kan ich todt seyn, ich lebe ja, ich esse, trincke, arbeite, wandle! Allein, aus diesen Verrichtungen sehe ich wohl, daß du

35

das

* Zum Himmelreich ist alles unerlürig / was nicht ihm selbst geforben / und wieder durch den Heiligen Geist erneuert ist nach dem Bilde Gottes. Joh. Arnd. Wahr. Christenth. 1. Buch. cap. XLI.

** Ein gewis Zeichen ist es / daß ein Mensch der Welt, sich und der Sünden abgestorben ist / (1) wann er in allen Dingen Gottes Willen seinem Willen vorziehet / (2) die eigene Liebe dämpffet / (3) des Fleisches Begierden tödtet / (4) die Bollust der Welt fliehet / (5) sich für den geringsten Mensch n achet / (6) keine Sünde leicht oder gering achtet / (7) sich nicht erhebet / wann er gelobet wird / (8) seinen Nächsten nicht riehet oder urtheilet. Joh. Arnd. in der Vorrede über das dritte Buch des Wahren Christenthums.

138 Das XVI. Capitel. Von der Redens-Art:

das leibliche und natürliche Leben hast, aber darnach frage ich jezo nicht, sondern nach dem Zustand deiner Seelen, ob dieselbe vielleicht in Sünden todt seye. Wilt du mit meinen Worten ein Gespött treiben und sagen: wann ich lebe, so kan ich nicht todt seyn; so schliesse ich daraus, daß du die Sprache des Heiligen Geistes nicht verstehst, dann der saget auch von denen, die da natürlich leben, daß sie in Sünden todt sind. Derohalben will ich dich führen auf die Erkenntnuß deiner selbst. Siehe, wann du sicher bist, du wilt dich nicht ändern, du wilt nicht hören, wann dich Gott zum Glauben und heiligen Wandel ruffet, du redest lieber böses dann gutes, verübest allerley böse Werke und Thaten, so bist du in Sünden todt. Fragst du, warum? ich antworte: Gott ist von dir gewichen. Denn wie der Leib sich nicht regen und bewegen kan, wann die Seele nicht in ihm wohnet, so kan die Seele auch nichts gutes gedanken oder vollbringen, wann Gott nicht bey ihr ist: Die Seele ist des Leibes Leben, aber Gott ist der Seelen Leben. Wann man dann nun von dir lauter böses siehet und höret, du treibest die schändlichste Werke, redest die ruchloseste Worte, so kan ich nicht anderst schliessen, als daß Gott von deiner Seelen gewichen seye, denn wohnete Gott und sein Geist noch in dir, so würdest du ganz anderst reden und leben, weil du aber Gott durch deine Sünden von dir vertrieben hast, so ist die Seele ihres geistlichen Lebens, ihres Regierers beraubt, und wird nun von der sündlichen Begierde ja vom Satan geleitet, welchen elenden Zustand aber die Heil. Schrift nennet, in Sünden todt seyn. So lebest du, und bist todt, du lebest, und bist ein Kind der Hölle, derhalben, wann du in deinen Sünden wirst aus der Welt gerissen werden, so wirst du in die ewige Verdamm-

dammniß verfallen. O darum, wach auf, o Mensch vom Sünden-Schlaff, ermuntere dich verlohrenes Schaaf, und ändere bald dein Leben, wach auf, es ist noch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Wirst du also in Sünden todt bleiben, was nuzet dirs, daß du gelebet hast? Ach es wäre besser, daß du nie gebohren wärest! Derowegen trachte darnach daß du mögest aus diesem unseeligen Stande befrehet werden, solches wird geschehen (1) wann du die angebotene Gnade annimmst, wann Gott durch gute Bewegungen dich will zu sich ziehen, oder durch Vermahnungen und Bestrafungen an dein Herz schläget. (2) Ruffe Gott um seinen Heiligen Geist an, daß der wolle die dir erzeugte Gnade in dir versiegeln, (3) kommt aber der Heilige Geist in dein Herz, so wirst du bald eine andere Bewegung und ein ander Leben in deiner Seelen spüren, weil sich Gott wieder mit dir vereiniget; (4) Ist aber Gott wieder in der Seele, so wird sich nun dein Leben augenscheinlich ändern, du wirst hören, und zwar gerne, wann dich Gott ruffet, du wirst anfangen, was gutes zu reden, wirst deines Glaubens-Licht lassen leuchten, und eines Christlichen Lebens dich bestreiffen. Ach bleibe in solchem seeligen Stande bis an dein Ende, so wirst du aus diesem Leben, in das ewige Leben gelangen, dahingegen die Gottlosen aus dem geistlichen Todt in den ewigen Todt sincken werden.

Gebet.

Heiliger Gott! der du prüffest Herzen und Nieren, siehe ich komme allhier vor dein allerheiligstes Angesicht, und Klage mit betrübtem Gemüthe, daß ich deine Regungen in mir nicht lasse allezeit kräftig seyn, und daß die Lust zur Sünde, Eitelkeit, Bosheit in mir bisweilen

len gar groß ist, daher ich fürchte, du werdest von mir weichen; da ich alsdann in den Sünden-Todt verfallen möchte. Ach ist ein Elend groß, so ists in Sünden todt seyn; ist aber auch ein Stand gemein, so ists eben dieser unseelige Stand. Ach mein Gott, gib mir deinen Heil-Geist! ach mein Jesu lebe in mir, so werde ich nicht in Sünden sterben oder todt seyn. Laß dein Wort mir zu Herzen gehen, daß ich deines Geistes Anklapffen empfinde, und laß mich meine Lust haben an deinem Gesetz. Ach der du Lazarum erwecket hast, erwecke auch mich, und bringe mich zum geistlichen Leben: der du dem Jüngling zu Nain zugeruffen: Jüngling ich sage dir, stehe auf, so gib, daß ich deiner ruffenden Stimme möge Gehör geben, mich durch deine Krafft, aus meinem Todt und Verderben, aus meinen gewohnten Sünden aufrichten, und dir zu Ehren in kindlichem Gehorsam leben möge. O gnädiger Gott, tödte du durch deinen Geist die Sünde in mir, dämpffe die böse Lusten, reiße aus mir die böse Unarten, und lebe du in mir. Ach laß mich doch nimmermehr so tieff fallen, daß ich in Sünden todt bleibe, sondern wecke mich in Zeiten auf, damit ich nicht aus dem geistlichen in den ewigen Todt und höllische Verdammniß sincke. Ach wer hie in Sünden todt ist, das ist, wann du mit deinem Geist und Gnade, wegen seiner beharrlichen Bosheit, von ihm weichest, der fället in den ewigen Todt, wann er leiblich stirbet. Ach mein Gott! bewahre mich für solchem unglückseligen Zustande meiner Seelen. Lebe du in mir, mein Gott, erfülle mein Herz mit guten Gedanken, meinen Mund mit Christlichen Worten, und laß mein

Ganz

gan-
rich-
S-
me-
ber-
we-
we-
dor-
in-
du-
dir-

S-
S-
ge-
win-
du-

E-
lich-

S-
che-
Lü-
all-
et-
N-